



Brandenburgischer Baukulturpreis 2017



Grußwort der Ministerin für Infrastruktur und Landesplanung	2
Vorwort der Präsidenten der Brandenburgischen Architektenkammer und Brandenburgischen Ingenieurkammer	4
Jury für den Brandenburgischen Baukulturpreis 2017	5
Brandenburgischer Baukulturpreis 2017	
Evangelisches Gemeindehaus Finsterwalde	6–9
Sonderpreise	
Innovation Center 2.0 Potsdam	10–11
Neues Palais Potsdam – Sanierung der Decke zwischen Marmor- und Grottenaal	12–13
Wissenschafts- und Restaurierungszentrum, Potsdam	14–15
Nominierungen	
Feuerwache Luckenwalde	16–17
Pavillon am Pinnower See	18–19
Park Babelsberg – Wiederherstellung landschaftlicher Gewässer	20–21
Anerkennung einer Initiative	
Errichtung eines Interimsneubaus für ein Studentencafé	22–23
Lübben (Spreewald) STADT.RAUM.SPREE	24–25
Weitere eingereichte Arbeiten	26
Teilnehmerverzeichnis	41
Impressum	44

Grußwort der Schirmherrin

Alle zwei Jahre würdigt der Brandenburgische Baukulturpreis herausragende Leistungen des Bauens im Land Brandenburg und dokumentiert die breite Qualität dieser Bauvorhaben. In diesem Jahr wird er zum fünften Mal durch die Brandenburgische Architektenkammer und die Brandenburgische Ingenieurkammer gemeinsam vergeben. Die Zusammenarbeit der Kammern spiegelt wieder, dass gutes Planen und Bauen nur gelingen kann, wenn die Beteiligten eng und vertrauensvoll zusammenarbeiten, und das über eine längere Zeit. Das gilt in der Praxis nicht nur für die Planenden, sondern im gleichen Maße für die Bauherren, die Gemeinden und die Genehmigungsbehörden. Nicht zuletzt entscheiden die Kompetenz und die Sorgfalt, mit der die Baufirmen arbeiten, über den Erfolg eines Bauwerks, einer Landschaftsgestaltung oder einer städtebaulichen Neuordnung.

Brandenburg ist ein Land mit vielen Gesichtern und mit Regionen, die sehr verschiedene Entwicklungsbedingungen aufweisen. Genau so unterschiedlich sind die Bauaufgaben, und der Blick in die Vielfalt der diesmaligen Einreichungen zum Brandenburgischen Baukulturpreis macht das deutlich. Ein breites Spektrum tut sich auf; es reicht vom privaten Sommerhaus „ganz weit draußen“ in der dünn besiedelten Uckermark bis zum Hochschulbau in der Landeshauptstadt Potsdam. Gutes Planen und Bauen findet in allen Teilen unseres Landes statt. Ich freue mich zu sehen, mit welchem Selbstbewusstsein und Qualitätsanspruch viele öffentliche und private Bauherren heute an die Sanierung und den Umbau der alten Häuser herangehen oder aber Neues schaffen, welches das Vorhandene mit Umsicht und gestalterischem Anspruch ergänzt.

Städte und Gemeinden erkennen dies als Chance, sich aus und mit dem Vorhandenen zu entwickeln, ihr Selbstbewusstsein zu zeigen und sich neue Perspektiven zu erschließen: Denn die Menschen leben und arbeiten gerne dort, wo sie urbanes Leben vorfinden, wo sie sich mit dem Gebauten identifizieren können und wo es möglich ist, Anteil zu nehmen an der baulichen Entwicklung. Der Brandenburgische Baukulturpreis berücksichtigt dies, indem er auch beispielgebende bürgerschaftliche Initiativen und Beiträge würdigt.

Baukultur ist allerdings nicht immer nur das Sichtbare: Die technischen Lösungen der Fachingenieurinnen und -ingenieure schaffen oft erst die Voraussetzungen, dass ein guter Entwurf umsetzbar wird oder denkmalwerte Bausubstanz erhalten und weitergenutzt werden kann. Unser Baukulturpreis berücksichtigt dies mit der Vergabe von Sonderpreisen für solche außergewöhnlichen fachlichen Leistungen.

Die beiden Kammern, die den Baukulturpreis tragen und dabei von der Landesregierung unterstützt werden, haben das Bewerbungs- und Auswahlverfahren mit einer kompetenten Jury wieder professionell gestaltet. Und auch für das Ergebnis der diesmaligen Auswahl ist ihnen zu danken: Es zeigt, dass gutes Bauen mehr ist als Architektur, dass es gleichermaßen auf den Nutzen für die Gesellschaft ankommt. Mein besonderer Dank gilt den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Wettbewerbs, die sich im Sinne eines Qualitätswettstreits zu ihren Leistungen bekannt haben und mit dieser Broschüre gewürdigt werden. Wie in den vergangenen Jahren wird der Baukulturpreis mit seinen Preisträgern dazu beitragen, eine breitere Diskussion über gute Baukultur im Land Brandenburg anzustoßen.

Kathrin Schneider
Ministerin für Infrastruktur und Landesplanung

Der Brandenburgische Baukulturpreis stellt in diesem Jahr zum fünften Mal gebaute Beispiele vor, denen aus unterschiedlichsten Perspektiven heraus ein hohes Maß an ‚Kultur‘ attestiert werden kann.

Im Unterschied zu einem reinen Architektur- oder Ingenieurbaupreis manifestiert sich in diesen Beispielen eine lebendige, eine bearbeitete Wirkung, ganz im Sinne einer ‚cultura‘. Es sind nicht bloß stimmige Architekturen, spannende Tragwerke oder nachhaltige Gebäudekonzepte, die die nachfolgenden Bauwerke auszeichnen, sondern die Summe dieser Aspekte vor dem Hintergrund, dass die meisten Entscheidungen in einem abwägenden, diskursiven Prozess entstehen: Baukultur entsteht im Dialog.

Besonders bei einem Besuch der so entstandenen Orte erhält man Einblicke in diesen mitunter anstrengenden, aber immer auch für alle Seiten höchst gewinnbringenden bearbeitenden Dialog, den Bauherren, Planende und Bauleute gemeinsam in Verantwortung gegenüber der Gesellschaft geführt haben. Das Ringen um die beste Lösung für den Ort, um das optimale Verhältnis von Kosten zu Nutzen, um handwerklich-intelligente Konstruktionen und nicht zuletzt auch um den Ausdruck eines Bauwerkes, eines Ensembles oder eines Freiraums ist ein wichtiger Bestandteil unserer Baukultur.

Deshalb möchte der Brandenburgische Baukulturpreis mit diesem Katalog den Leser anregen und einladen: Eignen Sie sich die vorgestellten Orte bei einem Besuch an und beteiligen Sie sich an der Diskussion darüber, was unsere Baukultur ausmacht.

Christian Keller
Präsident Brandenburgische Architektenkammer

Matthias Krebs
Präsident Brandenburgische Ingenieurkammer

Die Jurysitzung fand am 3. Juli 2017 statt.

Die Jury setzte sich wie folgt zusammen:

- Dipl.-Ing. Christian Keller, Präsident der Brandenburgischen Architektenkammer (BA)
- Dipl.-Ing. Matthias Krebs, Präsident der Brandenburgischen Ingenieurkammer (BBIK)
- Prof. Dipl.-Ing. Architekt Bernd Huckriede, BTU Cottbus-Senftenberg, Lehrstuhl Entwerfen, Wohn- und Sozialbauten
- Prof. Dr.-Ing. Bernd Schweibenz, Fachhochschule Potsdam, FG Baubetrieb und Baumanagement
- Dipl.-Ing. Verena von Beckerath, Architektin
- Prof. Dr.-Ing. Stephan Engelsmann, Bauingenieur
- Dr. Ruth Klawun, Brandenburgisches Landesamt für Denkmalpflege und Archäologisches Landesmuseum (BLDAM)

Als nichtstimmberechtigter Sachverständiger für das Fachgebiet Landschaftsarchitektur beruft die Jury Dipl.-Ing. (FH) Marcel Adam.

Die Vorprüfung wurde am 8. Juni 2017 durchgeführt.

Mitglieder der Vorprüfung:

Brandenburgische Architektenkammer:

- Dipl.-Ing. (FH) Marcel Adam, Vorsitzender Ausschuss Wettbewerb und Vergabe (BA), Vorsitz
- Dipl.-Ing. Heidrun Fleege, stellv. Vorsitzende Ausschuss Wettbewerb und Vergabe (BA)
- Dipl.-Ing. Michael Klingenberg, Architekt (BA)

Brandenburgische Ingenieurkammer:

- Dipl.-Ing. Stefan Kunigam, Vorsitzender Ausschuss Wettbewerb und Vergabe (BBIK)
- Dipl.-Ing. Jörg Titel, stellv. Vorsitzender Ausschuss Wettbewerb und Vergabe (BBIK)
- Dipl.-Ing. Thomas Venzlaff, Ingenieur

Evangelisches Gemeindehaus Finsterwalde



Objekt

Evangelisches Gemeindehaus
Finsterwalde

Architektur

Dipl.-Ing. Jürgen Habermann,
Finsterwalde
M.Sc. Clemens Habermann
M.Sc. Lukas Bartke
HABERMANN Architektur- und
Ingenieurgesellschaft mbH

Tragwerk

HABERMANN Architektur- und
Ingenieurgesellschaft mbH

Bauherr

Evangelische Kirchengemeinde
Trinitatis Finsterwalde

Kommune

Stadt Finsterwalde

Firmen

Rohbau:
Lindstädt Bau GmbH, Heideland
Holzeinbauten:
Tischlerei Thor, Finsterwalde
Metallarbeiten:
Bernhard Körner,
Schmiedemeister, Finsterwalde
Elektrik:
Elektro Wohmann, Finsterwalde
Glasdach:
LAMILUX Heinrich Strunz GmbH,
Rehau

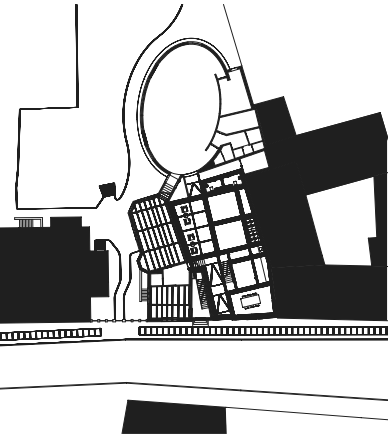
Auf halbem Wege zwischen Dreifaltigkeitskirche und dem Schloss befindet sich das neogotische Pfarrhaus der evangelischen Kirchengemeinde in Finsterwalde. Ein 2004 im Garten des Pfarrhauses errichteter Gemeindesaal hat sich zu einem intensiv genutzten Ort entwickelt. Deshalb lag die Idee nahe, die neben dem Pfarrhaus bestehende Baulücke mit einem ergänzenden Gebäude zu schließen und der Gemeindearbeit damit eine eigene Adresse zu geben.

Der zweigeschossige Ziegelbau entwickelt seine Architektur über das Motiv eines in die Tiefe gezogenen Stufengiebels. Ein Foyer führt über Rampen und einen glasgedeckten Innenhof zum Gemeindesaal. Das Foyer weitet sich in das Erdgeschoss des neuen Gebäudes auf und wird von ergänzenden Räumen, die sich hinter großen Türen verbergen, begleitet. Hierzu gehört auch das Gemeindebüro, welches sich unmittelbar dem Bürgersteig zuwendet und von der Straße aus einsehbar ist.



Das Mezzanin beinhaltet ein Besprechungszimmer und das Archiv. Im Obergeschoss befinden sich kleine Kabinette und Raum für die Jugendarbeit. Ein weiteres Oberlicht unterstützt die räumlichen Beziehungen zwischen den einzelnen Aufenthaltsbereichen.

Evangelisches Gemeindehaus Finsterwalde



Das Gemeindehaus beruht auf einer konsequenten und ganzheitlichen entwurflich-konstruktiven Durcharbeitung. Durch die wohlproportionierten Räume, die reduzierte Materialität und das sorgfältige Fügen der Elemente erscheinen die Räume sakral und heiter zugleich. Der konsequente Einsatz des traditionell hergestellten Ziegels im RF-Format, Tür- und Möbeleinbauten in Rot geöltem Eichenholz sowie Beschläge aus Rot-bronze führen im Zusammenhang mit den Böden aus Beton zu einer zeitlosen und gleichzeitig zeitgemäßen Raumwirkung.

Der Vorschlag des Bauherrn, die Architekten mit dem Initiativpreis des Baukulturpreises auszuzeichnen, lässt auf eine besonders gute Zusammenarbeit zwischen den Beteiligten schließen und zeugt von dem hohen Maß an Baukultur, welches zum Entstehen dieses außergewöhnlichen Ortes beigetragen hat.



Sonderpreis im Rahmen der Auszeichnung mit dem Brandenburgischen Baukulturpreis 2017

Innovation Center 2.0 Potsdam



Objekt
Innovation Center 2.0 Potsdam

Architektur
SCOPE Architekten GmbH,
Stuttgart

Landschaftsarchitektur
TOPOTEK 1. Gesellschaft von
Landschaftsarchitekten mbH,
Berlin

Tragwerk
Gruninger + Schrüfer Beratende
Ingenieure GmbH, Wiesloch

HLSK
Pit Plan GmbH, Heidelberg

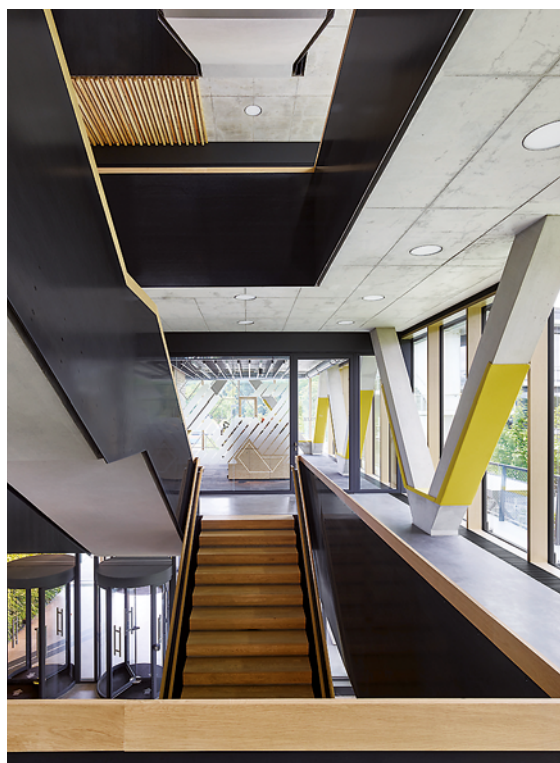
ELT
Ruß Ingenieurgesellschaft mbH,
Berlin

Bauherr
SAP SE

Kommune
Landeshauptstadt Potsdam

Das abschließende Projekt der Bereisung zum Baukulturpreis nach einem grauen durchregneten Tag war das Gebäude der SAP – Hasso Plattner, direkt am Jungfernsee in Potsdam. Die erwartete Führung durch Frau Desiree Behrens, Strategische Assistentin für „Business Development“ der SCOPE Architekten, Stuttgart fiel aufgrund der Unerreichbarkeit Potsdams wegen Überflutung aus. Daher stand „nur“ der freundliche „Facility Manager“ zur Verfügung. Eigentlich keine besonders gute Voraussetzung für eine Nominierung?

Das Gebäude überzeugt jedoch auch ohne verbales architektonisches Geleit. Ein konzeptionelles Gebäude zum Thema Arbeitswelten und Büroarbeit zeigte sich. Kreatives Arbeiten an komplexen Aufgaben der Softwareschmiede erfordert hier flexiblen Arbeitsraum. Die Architektur dient der Konzeption zur kreativen Gruppenarbeit. Gruppengrößen variieren und ändern sich fortlaufend. Diverse Besprechungs- und Präsentationsräume, Teamräume und Arbeitszonen, aber auch Kaffeebar und Spielbereiche regen zur Kommunikation in stets veränderbaren Raumsituationen an.



Das Objekt ist ein allseits transparentes Gehäuse, gestapelte Geschosse mit doppelagigem Sonnenschutz, maßgeschneidert für junge IT-Talente. Für 160 Mitarbeiter auf vier Arbeitsetagen und ein technisches UG – purer Werkstattcharakter. Aber vom Feinsten. Sichtbeton, Nutzestrich am Boden, an der Decke wechseln Akustikbaffel mit gleich aussehenden Kühllamellen, alles sichtbar unter der Sichtbetonflachdecke, sauber detailliert geführt. Holzleisten, Glas, Sperrholz, beschriftbare hängende verschiebbare Raumteiler, klare Möblierung. Die Flachdecken werden von prägenden V-Stützen – von außen gestalterisch prägend – sichtbar hinter der Glasfassade und durch den zentralen Funktionskern getragen. In die Sichtbetonstützen mit hervorragender Oberflächenqualität sind Polsterungen für Sitzelemente eingearbeitet.

Ein Planungsteam von Architekten, Tragwerksplanern, HLSK-Planern, ELT-Planer, Innenarchitekt, Landschaftsarchitekt, Vermessung LEED Planung, Brandschutzplanung, SIGEKO Planung, Archäologie und Grafik haben zum baukulturell architektonischen Werk beigetragen und verdienen einen Sonderpreis zum Baukulturpreis 2017.

Das Gebäude (Fernwärme) hat nach EnEV 2013 einen Jahreswärmebedarf von 0,82 kWh/m³ EBV, Primärenergie Wärme 60 kWh/m³, Energiebedarf Strom 42,1 kWh/m³; Primärenergie gesamt 121,36 kWh/m³ (Angabe SCOPE)



Sonderpreis im Rahmen der Auszeichnung mit dem Brandenburgischen Baukulturpreis 2017

Neues Palais im Park Sanssouci



Objekt

Neues Palais Potsdam – Sanierung der Decke zwischen Marmor- und Grottenaal

Architektur

Dr.-Ing. Christina Petersen, Dipl.-Ing. Knud Petersen
Architekten Petersen Gesellschaft von Architekten mbH, Berlin

Tragwerk

Dr.-Ing. Wolf-Dietrich Krämer
Ingenieurbüro Dr. Krämer GmbH, Weimar

Haustechnik

BWE-Ingenieurgesellschaft mbH, Mittenwalde

Restaurierung

Planung:
Wandwerk Restaurierung, Berlin
Ausführung:
PIEPO Restaurierung GmbH, Hannover; Naturstein Potsdam GmbH, Potsdam; Dammann & Felsch Restaurierung GbR, Michendorf; Gramann & Schwieger GbR, Potsdam

Bauherr

Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Potsdam

Kommune

Landeshauptstadt Potsdam

Firmen

Maurerarbeiten:
Ruppiner Bauhof Verwaltung GmbH, Neuruppin
Holzbauarbeiten:
Bennert GmbH, Klettbach
Wandsockel:
steinhof.restaurierung, Berlin

Das Neue Palais im Park Sanssouci ist Teil des UNESCO-Weltkulturerbes. Der Prunkbau Friedrichs des Großen zählt mit seiner bemerkenswerten Innenraumgestaltung kultur- und zivilisationsgeschichtlich zu den bedeutendsten Schlossanlagen der Welt. Wegen schwerwiegender Schäden an der historischen Holzdeckenkonstruktion mit einer Spannweite von über 18 m wurde eine technisch besonders anspruchsvolle Sanierung der barocken Deckenbereiche zwischen dem Marmorsaal und dem darunterliegenden Grottenaal erforderlich.

Nach aufwändiger Anamnese und Diagnose entwickelten die Tragwerksplaner ein Sanierungskonzept für die Holzdeckenkonstruktion, das die Erhaltung des wertvollen Fußbodens über der Decke und dem Grottenaal darunter möglich machte. Hier kamen auch Methoden der experimentellen Tragwerksanalyse zum Einsatz. In einer außergewöhnlichen ingenieurtechnischen Leistung wurden die Deckenbalken in einem schmalen Zwischenraum unter dem 90 t schweren Marmorfußboden saniert. Für die Baumaßnahmen wurde der Fußboden lediglich punktuell geöffnet. Eingriffe in die darunterliegende Grottenaaldecke mussten nicht vorgenommen werden. Mithilfe einer ausgeklügelten Stahlkonstruktion stellte man die Balken lastfrei und überwachte sie messtechnisch.



Unter räumlich extrem beengten Bedingungen wurden insbesondere die stark geschädigten Auflagerbereiche der Holzkonstruktion mit Hilfe von Prothesen behutsam ergänzt. Für die Verbindung von Altholz und Prothese gelangten eingeklebte Gewindestangen zum Einsatz, deren Leistungsfähigkeit im Versuch untersucht wurde. Für die Bauausführung mussten die Verhinderung von Staubentwicklung, die Vermeidung von Erschütterungen während der Baumaßnahmen und das Arbeiten in Schutzausrüstungen in kontaminierten Bereichen bedacht werden. Die Instandsetzung des Marmorfußbodens und der Grottenaaldecke durch die Restauratoren erfolgte zur gleichen Zeit. Die Sanierung der geschädigten Decken wurde durch bauliche und organisatorische Maßnahmen ergänzt, um die Nutzung der beiden Säle und die Begehrbarkeit für Besucher langfristig zu ermöglichen. Durch eine Glasbrücke, auf der die Besucher über den Saal geleitet werden, wird die Verkehrslast reduziert und gleichzeitig der Boden geschützt.

Diese außergewöhnliche ingenieurtechnische Leistung wird im Hinblick auf Anspruch und Methodik von Planung und Durchführung mit einem Sonderpreis ausgezeichnet. Insbesondere wird die tragwerksplanerische Lösung, die außergewöhnlich sensible Technik der Sanierung und die Qualität der Auseinandersetzung mit dem reichen, historischen Erbe der Kulturlandschaft Brandenburgs gewürdigt.



Sonderpreis im Rahmen der Auszeichnung mit dem Brandenburgischen Baukulturpreis 2017

Wissenschafts- und Restaurierungszentrum Potsdam



Objekt
Wissenschafts- und Restaurierungszentrum, Potsdam

Architektur
Staab Architekten GmbH, Berlin

Landschaftsarchitektur
Dr. Jacobs & Hübinger, Berlin

Tragwerk
MATHES Beratende Ingenieure GmbH, Dresden

Haustechnik
Scholze Ingenieurgesellschaft GmbH, Berlin
Kofler Energies AG, Berlin

Brandschutz
Halfkann+Kirchner Beratende Ingenieure für Brandschutz PartGmbH, Berlin

Bauherr
Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg

Kommune
Landeshauptstadt Potsdam

Firmen
Maurerarbeiten:
Klinker Kuntz GmbH, Ilmenau
Metallbau Fassade:
Geerds Metallbau GmbH, Groß Welzin
Dachdecker:
Poburski Dachtechnik Ost GmbH, Berlin
Außenanlagen:
Havel Landschaftsbau GmbH, Werder (Havel)

Für die Stiftung Preußische Schlösser und Gärten entstand am Rande des Parks Sanssouci auf dem Gelände des ehemaligen Hans-Otto-Theaters ein Gebäudekomplex für Restaurierungsateliers mit Kantine und Sammlungsmagazinen.

Das Gebäude zeigt wesentliche baukulturelle Qualitäten mit der sensiblen Einfügung in einen komplexen historischen Kontext, der einen Sonderpreis zum Baukulturpreis 2017 rechtfertigt. Die Lage des Baugrundstücks am UNESCO Weltkulturerbe Park Sanssouci in Sichtweite des Schlosses, angrenzend zur Brandenburger Vorstadt und auf einem Gebiet, das durch eine historische Streuobstwiese räumlich zum Park gehörte, erforderte vielfältige Abstimmungen und bauliche Tests zur architektonischen Fassung des Projekts.

Der Altbau des Hans-Otto-Theaters wurde in das Projekt integriert und mit dem Neubau rückseitig verknüpft. Der Altbau bewahrt durch die Nutzung als Kantine, unterstützt durch den von der Theater-nutzung stammenden Eingang zur Stadt, eine angemessene Öffentlichkeit. Dagegen sind die „privateren“ gartenseitigen Ateliers direkter über die Höfe zu erreichen.

Die recht große Neubaumasse ist geschickt gegliedert. Die Typologie historischer, in der Gegend ehemals vorhandener Gewächshäuser, wird durch einzelne lineare verglaste Baukörper aufgegriffen. Unter Freihaltung von wesentlichen geschützten Sichtachsen des Parkraums sind sie durch lineare Verschiebung auf dem Gelände geschickt eigenständig platziert und untereinander durch die Ausbildung von Gelenken, die Erschließungselemente aufnehmen, funktional verbunden.



Die Zwischenräume, die als Freiräume bzw. Höfe genutzt werden, sind wie selbstverständlich in die Nutzung eingebunden. Die bis zu 5m hohen verglasten Ateliers mit Nordausrichtung der Arbeitsbereiche sind zum Park und auf die Schlösser orientiert. Im Gegensatz zu den historischen Gewächshäusern mit Südlage der verglasten Flächen sind die geschlosseneren Mauerwerksflächen hier zur Stadtseite gewandt.

In der Ansicht vom Park erscheinen dadurch überwiegend die leichten Glasflächen, in denen sich der Park spiegelt. Die starke vertikale Gliederung der Verglasung wird durch vorgestellte metallene Lisenen unterstützt. Die rahmenden, sehr sauber ausgeführten preußisch gelben Sichtmauerwerksflächen und eine farbig angepasste Ziegeldeckung der flach geneigten Satteldächer kontrastieren hiermit. Die Farbigkeit der Bauten harmoniert vollkommen mit den Gebäuden der Umgebung. Es ist hervorragend gelungen, die Baumasse sensibel in den Ort einzufügen.



Nominierung im Rahmen der Auszeichnung mit dem Brandenburgischen Baukulturpreis 2017

Feuerwache Luckenwalde

Objekt

Feuerwache Luckenwalde

Architektur

Dipl.-Ing. Dirk Pussert
Dipl.-Ing. (FH) Achim Kosch
Dipl.-Ing. Matthias Dalitz
pussert kosch architekten
PartGmbH BDA, Dresden

Landschaftsarchitektur

Dipl.-Ing. Horst Heinisch
Dipl.-Ing. Ragna Haseloff
atelier 8 Landschaftsarchitekten,
Baruth/Mark

Tragwerk

Dipl.-Ing. (FH) Lars Rehropp
Dipl.-Ing. (FH) Lars Voigtländer
Dipl.-Ing. (FH) Lars Walendy
Mayer-Vorfelder und Dinkelacker
Ingenieurgesellschaft für
Bauwesen GmbH und Co KG,
Dresden

TGA

Peter Voigtlaender
Ingenieur für Klima-, Heizungs-
und Sanitärtechnik, Luckenwalde

Elektrotechnik

Dipl.-Ing. Andreas Fritsche
SFH Ingenieure, Dresden

Bauphysik

Kai Rentrop, Bauphysik @
integrierte Planung, Dresden

Bauherr

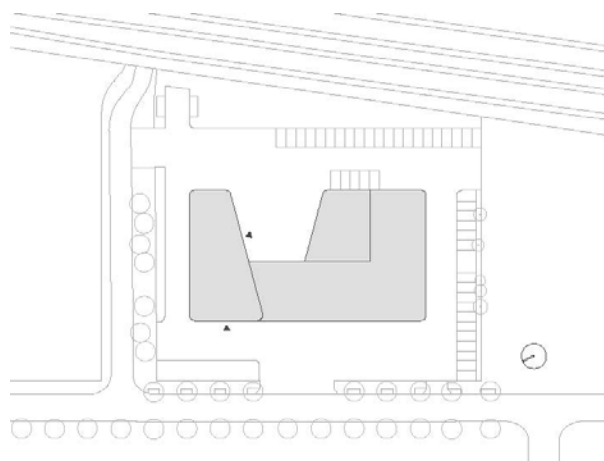
Stadt Luckenwalde

Kommune

Stadt Luckenwalde

Firmen

Rohbau:
Neu & Reko Bau Glotz GmbH,
Niesky
Fenster:
Warnow Metall GmbH, Pölchow
Tore:
RS Torsysteme, Limburg
Verblendmauerwerk:
Wilfried Beck, Grassau



Die Feuerwache Luckenwalde ging aus einem Planungswettbewerb im Jahr 2011 hervor. Der Entwurf für den Neubau stand vor der Herausforderung, sowohl die Berufsfeuerwehr als auch die Freiwillige Feuerwehr funktional und organisatorisch zusammenzuführen. Hierfür wurden die unterschiedlichen Bereiche der Feuerwache, darunter eine Werkstatt, die Fahrzeughalle sowie die Personal- und Nebenräume, mit den ihnen eigenen Raumanforderungen in einen einzigen Baukörper integriert, der sich jedoch in seiner Höhenentwicklung ausdifferenziert und einen dreiseitig gefassten Hof miteinschließt.

Das Gebäude ordnet sich in eine Reihe solitärer Bauten entlang eines Bahndamms ein. Die Architektur der Feuerwache stellt mit der Gebäudeform, ihren Details und ihrer sichtbaren Materialität aus roten Ziegelsteinen Bezug zu Gebäuden der 1920er Jahre her, welche Luckenwalde nachhaltig prägen. Der intensive Dialog zwischen Architekten und Nutzern führte dazu, dass sich die Bedürfnisse der Nutzer hinsichtlich der Prozess- und Arbeitsabläufe im späteren Betrieb in geeigneter Weise umsetzen ließen. Dies zeigt sich beispielhaft an der im Foyer angebrachten Kletterwand, deren Platzierung und Ausgestaltung aus diesem Dialog hervorging, aber auch an dem in die Hoffassade integrierten Übungsbalkon.



Die auf der Dachfläche der Fahrzeughalle angebrachten, aber nicht sichtbaren Photovoltaikmodule tragen der Nachhaltigkeit und Umweltverträglichkeit in Bezug auf Energieeffizienz und Nutzung erneuerbarer Energien Rechnung. Die soziale und gesellschaftliche Relevanz der neuen Feuerwache stellt sich durch ihre zentrale Lage in der Stadtmitte von Luckenwalde sowie die für die freiwilligen Kräfte attraktive Gestaltung gegenüber dem früheren Feuerwehrgebäude ein. Darüber hinaus ist ein qualitativvoller Ort entstanden, der in die Zukunft wirkt, da er auch für die Nachwuchsgewinnung der Freiwilligen Feuerwehr von Vorteil ist.



Nominierung im Rahmen der Auszeichnung mit dem Brandenburgischen Baukulturpreis 2017

Pavillon am Pinnower See



Objekt

Pavillon am Pinnower See

Architektur

Dipl.-Ing. Thomas Kröger, Berlin
Thomas Kröger Architekten

Tragwerk

Ziegert Seiler Ingenieure

Bauherr

privat

Kommune

Gemeinde Gerswalde
OT Pinnow

Firmen

Zimmererarbeiten:

Zimmerei Gadow & Rose,
Perleberg

Fensterbau:

Oliver Giese, Liebenwalde

Mauerwerk:

Baugeschäft Gutzmann, Prenzlau

Dachdecker:

Bauklempnerei Ness GmbH,
Berlin

Sanitär:

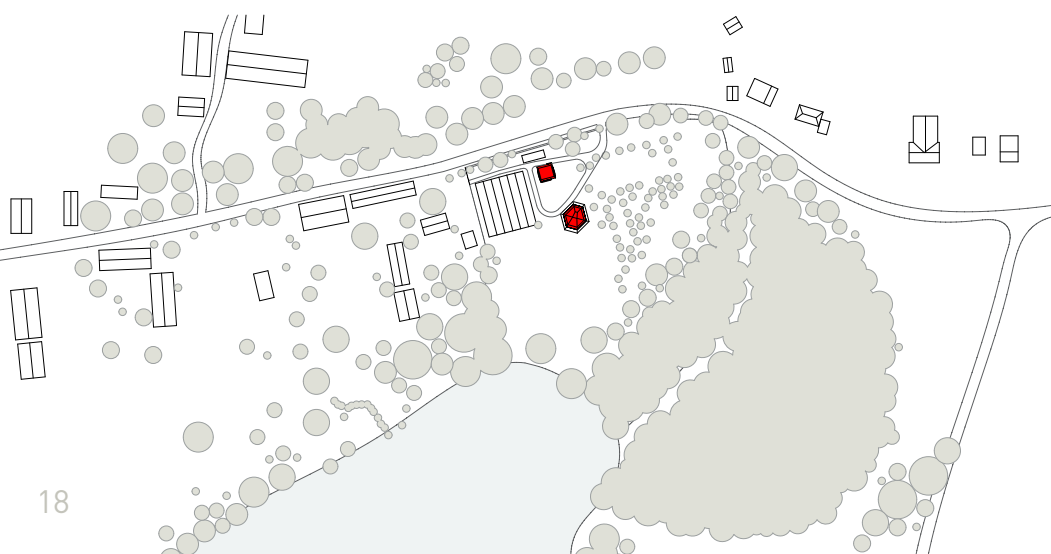
Dewalt Kriesel

Der Pavillon befindet sich inmitten eines großzügigen und gleichzeitig verwunschenen Gartengrundstücks in Pinnow, einem beschaulichen Dorf in der Uckermark. Der Garten fällt von der Straße aus sanft zum Pinnower See hin ab. Auf dem unregelmäßig geschnittenen Grundstück, das die Eigenschaften eines Landschaftsparks entwickelt, befinden sich ehemalige Gewächshäuser und ein alter Kirschgarten. Neben dem Pavillon ist in einem weiteren Bauabschnitt ein Turm in der Nähe der Straße geplant.

Das kleine Sommerhaus für eine Familie beruht auf einem leicht verzogenen Sechseck und nimmt auf diese Weise die umgebende Landschaft in sich auf. Es erlaubt im Erdgeschoss, das aus einem zentralen Raum mit an den Rändern angelagerten Nebenräumen besteht, tiefe Blicke in verschiedene Richtungen und Landschaftsräume und wird gleichermaßen von dem allseitig weit auskragenden Dach vor Sonnenlicht und Aufwärmung geschützt. Ein Schlafzimmer im zeltartigen Obergeschoss erlaubt den Ausblick in den Himmel. Aus der Distanz fügt sich der Pavillon wie ein Folly, ein Zierbau im Kontext des Englischen Landschaftsgartens, in die Uferlandschaft des Pinnower Sees ein.



Das Gebäude entwickelt aufgrund seiner außergewöhnlichen Architektur sowohl innere wie äußere Qualitäten, die jeweils auf dem Zusammenwirken zwischen dem Pavillon selber und der umgebenden Natur beruhen. Diese Qualitäten zeigen sich an der sorgfältigen Wahl der verwendeten Materialien und insbesondere auch an der feinen Durcharbeitung der Innenräume mit ihren individuellen Einbauten. Durch seine sorgfältige, höchst eigenständige und zugleich einfühlsame Gestaltung stellt dieses architektonische Kleinod einen Beitrag zur Diskussion um die Baukultur in Brandenburgs ländlichen Regionen dar.



Nominierung im Rahmen der Auszeichnung mit dem Brandenburgischen Baukulturpreis 2017

Park Babelsberg – Wiederherstellung landschaftlicher Gewässer



Objekt

Park Babelsberg –
Wiederherstellung landschaftlicher Gewässer

Landschaftsarchitektur

Dipl.-Ing. Karsten Standke,
Dipl.-Ing. Katrin Fischer-Distaso
Standke Landschaftsarchitekten
GmbH, Mittenwalde

Archäologische Ausgrabungen
Archäo-Kontrakt, Berlin

Ingenieurbauwerke

Merkel-Ingenieur-Consult,
Potsdam

Baugrundgutachter

GUD, Geotechnik und Dynamik
GmbH, Berlin

Bauherr

Stiftung Preußische Schlösser
und Gärten Berlin-Brandenburg

Kommune

Landeshauptstadt Potsdam

Firmen

Landschaftsbauarbeiten:
Baum und Park Landschaftsbau
GmbH, Nuthetal OT Fahlhorst

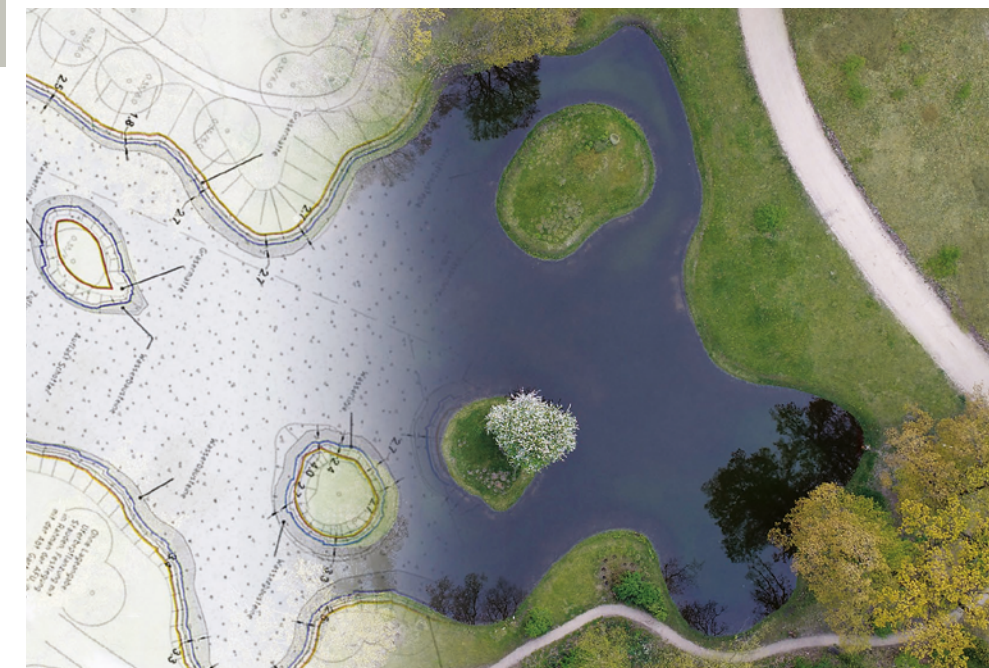
Steinsetzungen:
Steinmetzmeister Jens Bellin,
Michendorf

Stahlbau:

Modellbau Stein GmbH,
Frankfurt (Oder)

Das sich im Weltkulturerbe Babelsberger Park in Potsdam befindliche, ursprünglich von Fürst von Pückler-Muskau ab 1843 geplante und realisierte weitläufige Gewässersystem aus ruhigen Wasserflächen, Quellen, Wasserläufen und Wasserfällen war über sechs Jahrzehnte nicht mehr erlebbar und in großen Teilen überwachsen und verschwunden. Dieses wesentliche Gestaltungselement Pücklers war seinerzeit jedoch ein wesentlicher Bestandteil des Parkkonzeptes.

Die Aufgabe der Landschaftsarchitekten bestand in der Herausforderung, die Wasserläufe möglichst originalgetreu zu rekonstruieren und die heutigen Belange an den Naturschutz aber auch technische Anforderungen zu berücksichtigen. Nach einer intensiven Bestandsaufnahme und Dokumentation folgten die Bauarbeiten an den Gewässern und Wasserläufen mit den Resten der alten Originalsubstanz sowie neu hergestellten Materialien. Auf Grund der Topografie und der Bauweise war viel Handarbeit notwendig.



Die Wasserläufe und Wasserflächen fügen sich seit 2016 wieder wie selbstverständlich in die Parkanlage ein. Durch den behutsamen Umgang mit dem Bestand, eine sorgfältige Materialwahl, Liebe zum Detail und handwerkliches Können sind die Pücklerschen Intentionen und Gewässer wieder ein wichtiger Bestandteil des Parks.

Anerkennung für eine Initiative im Rahmen der Auszeichnung mit dem Brandenburgischen Baukulturpreis 2017

Interimsneubau für ein Studentencafé



Initiative
Errichtung eines Interimsneubaus
für ein Studentencafé

Planung und Bau
Studierende der FB Kulturarbeit,
Bauingenieurwesen, Architektur,
Restaurierung und Design der
Fachhochschule Potsdam

Leitung
Dipl.-Ing. (FH) Michael Rosin

Bauherr
AStA/Hochschulleitung
der FH Potsdam

Kommune
Landeshauptstadt Potsdam

Das Studentencafé der FH Potsdam wurde in Eigeninitiative durch Studierende der Fachbereiche Kulturarbeit, Bauingenieurwesen, Architektur, Restaurierung und Design entworfen, geplant und gebaut. Das Bauwerk dient als temporärer Ersatzbau für das auf dem Campus Kiepenheuerallee der FH Potsdam befindliche Studentencafé, das sogenannte Casino-Gebäude, welches in der Zeit von Frühjahr 2016 bis Herbst 2017 saniert wird. Um das studentische Leben auf dem Campus aufrecht-erhalten zu können, begann bereits im Vorfeld zu den Sanierungsarbeiten die Suche nach einer geeigneten Interimslösung, die schließlich in einem studentischen Projekt mündete. Der Aufbau und der Betrieb des Studentenclubs ist ein fachübergreifendes und interdisziplinäres Projekt, an dem insgesamt 50 Studierende von der Konzeption über die Planung bis zur baulichen Erstellung beteiligt waren. Das Casino-Gebäude prägt nicht nur das studentische Leben auf dem Campus, sondern ist auch ein wesentlicher Faktor für das kulturelle Leben auf dem Campus der Fachhochschule. Das temporäre Gebäude des Studentencafés wurde an zentraler Stelle auf dem Campus-Gelände errichtet. Es wirkt durch die präzente Lage wie ein Magnet für alle Fachbereiche und bleibt somit ein einmaliger Ort des Austausches. Das Engagement der Studierenden in der Vorbereitung, der Planung und Ausführung ist hervorzuheben.

Bemerkenswert ist, dass die Studierenden der beteiligten Fachbereiche die Verantwortung für das Gesamtprojekt vom Entwurf über die Einwerbung von Sponsorengeldern bis zur Ausführung in Eigenregie übernahmen. Zudem war das Gesamtkonzept auf einen möglichst geringen Ressourcenverbrauch ausgelegt und wurde mit einem Budget von ca. 42.000 Euro errichtet.



Das Bauwerk verfügt über einen eingeschossigen Baukörper von 23,0m Länge und 7,0m Breite und orientiert sich mit der Langseite zum Campus der Fachhochschule. Ausrichtung, Grundrissdisposition des Gebäudes und die Öffnungen nach West nehmen den Bezug zum Campus auf. Eine Sitztreppe bildet den nördlichen Abschluss des Gebäudes. Die Tragstruktur wird durch 26 Holzrahmen gebildet, die im Gastraum paarweise angeordnet wurden.

Die Abstände zwischen den Rahmenpaaren werden durch raumhohe Fenstertüren geschlossen. Die Holzrahmen wurden auf der Baustelle aus verschiedenen Holzquerschnitten durch die Studierenden vormontiert und auf zwei Streifenfundamenten gerichtet. Zwei Übersee-Container, steifen das hölzerne Tragwerk aus. Sie beinhalten Lager und Küchenbereich. Das Café bietet im Inneren Platz für etwa 20 Personen.

Hervorzuheben ist der gestalterische Anspruch an das Gebäude sowie der Wille, diesen Bau in Eigenregie der Studierenden mit einem Micro-Budget zu realisieren.



Anerkennung für eine Initiative im Rahmen der Auszeichnung mit dem Brandenburgischen Baukulturpreis 2017

Lübben STADT.RAUM.SPREE

Initiative

Lübben (Spreewald)
STADT.RAUM.SPREE

Planung

Prof. Dipl.-Ing. Heinz Nagler,
Dipl.-Ing. Christoph Dieck
NAGLER & PARTNER Architekten
Stadtplaner, Cottbus
DEGAT Planungsgesellschaft mbH,
Cottbus
Ingenieurbüro PROKON GmbH,
Kolkwitz

Bauherr

Stadt Lübben (Spreewald)

Kommune

Stadt Lübben (Spreewald)

Die Altstadt von Lübben wurde Ende des zweiten Weltkriegs weitgehend zerstört. Schon seit einigen Jahren kümmert sich Lübben sorgfältig um die Pflege der Morphologie seiner Altstadt, um die Flächen an der Paul Gerhardt Kirche und den Marktplatz und schafft so vielfältige Identität für Gäste und Bewohner. Insbesondere die vertrauensvolle Kontinuität der Zusammenarbeit zwischen Stadt und Stadtplaner/Architekt wurde bei diesem Beitrag als besondere Initiative gewürdigt. Leider zeigen die so entstandenen Neubauten – geplant von anderen Verfassern – in der Altstadt nicht annähernd ähnliche Qualitäten. Hier wären zukünftig Wettbewerbsverfahren zur Stützung der guten Intentionen geraten.

Zum Baukulturpreis 2017 wurde von Lübben das (Teil)Projekt „westlicher Altstadtrand“ eingereicht. Durch den sensiblen Umgang mit Vorgefundenem entstand ein erkennbarer eigenständiger linearer Raum, der die Spree als Stadtkante sichtbar und erlebbar macht und in das Bewusstsein der Nutzer rückt. Wegebeziehungen zwischen der Altstadt und den angrenzenden Stadtteilen durch neu angelegte Brücken und Uferwege reparieren die städtischen Bezüge. Der Wiederaufbau eines Teils der Stadtmauer und die planerische Vorbereitung der angrenzenden Bauflächen zur angemessenen Wiederbauung werden zukünftig auch den Stadteingang weiter räumlich klären. Gute Aufenthaltsqualität findet sich entlang der Spree durch angenehme Orte, wie den „Stadtbalkon“, die „Spreetreppe“ und das „Schleusenkino“. So nennen die Verfasser diese Elemente.



Die Jury spricht der Stadt Lübben für die langjährige, kontinuierliche Entwicklung ihre Anerkennung aus. Mit kleinen Interventionen und einem langen Atem entsteht Stück für Stück nach dem Verlust der Stadt ein neues, eigenes Stadtbild. Mit der Anerkennung soll der Stadt durchaus auch Mut gemacht werden: die hohen, eigenen Ansprüche an die Gestaltung sollten maßstabgebend sein für die Vergabe von städtebaulich wichtigen Grundstücken an private Investoren.



Weitere eingereichte Arbeiten zum Brandenburgischen Baukulturpreis 2017

Neubau eines Einfamilienhauses in Falkensee Stadt Falkensee

Architektur
Dipl.-Ing. Justus Mayser,
Justus Mayser Architekt,
Michendorf

Tragwerk
Dipl.-Ing. Michael Remuß,
Potsdam

Bauherr
Christian Heidrich



Haus am Weiher Gemeinde Mühlenbecker Land OT Schildow

Architektur
Dipl.-Ing. Sebastian Deeken,
DEEKEN ARCHITEKTEN, Berlin

Tragwerk
Niehues Winkler Ingenieure
GmbH

Bauherr
privat



Wohnen an der Französischen Kirche Landeshauptstadt Potsdam



Forschungsneubau Potsdam-Institut für Klima- folgenforschung PIK Landeshauptstadt Potsdam



Architektur
Dipl.-Ing. Herbert Knopf
SPS Senior-Projekt-Schulzenhof
GmbH, Nordwestuckermark
OT Fürstenwerder
Ingrid Behrend, Architektin †

Landschaftsarchitektur
Dipl.-Ing. (FH) Dipl.-Wirtsch.-Ing.
(FH) Dirk Heydemann
Planungsgruppe Grün der Zeit,
Potsdam

Tragwerk
ingenieur . BÜROSTICH+, Potsdam

TGA
Ingenieurbüro Hetebrüg, Nuthetal
OT Bergholz-Rehbrücke

Bauherr
Potsdamer
Wohnungsgenossenschaft 1956 eG

Architektur
Dipl.-Ing. Stefan Tebroke, BDA
Dipl.-Ing. Bruno Vennes, BDA
BHBVT Gesellschaft von
Architekten mbH, Berlin

Landschaftsarchitektur
Extern Garten- und
Landschaftsarchitektur, Berlin

Tragwerk
ifb frohloff staffa kühl ecker Berlin
Beratende Ingenieure PartGmbH,
Berlin

HLS
Ingenieurgesellschaft W33 mbH,
Berlin

Bauherr
Potsdam-Institut für
Klimafolgenforschung (PIK) e. V.

Weitere eingereichte Arbeiten zum Brandenburgischen Baukulturpreis 2017

Holz im Haus – Wohnungseinbau im
denkmalgeschützten Bestandsgebäude
Gemeinde Schöneiche bei Berlin



Architektur
Dipl.-Ing. Alexander Palowski
Architekturbüro Dipl.-Ing.
Alexander Palowski, Berlin

Tragwerk
Büro Engelhardt Ingenieurbüro
für Bauplanung + Konstruktion,
Berlin

Bauherren
Margarethe Scheffler,
Janek Grahmann

Energetische Sanierung und brandschutz-
technische Ertüchtigung und Modernisierung
des MKC Stadt Templin



Architektur
M.Sc. Lutz Grabowski
olaf beckert | architektur +
denkmalpflege

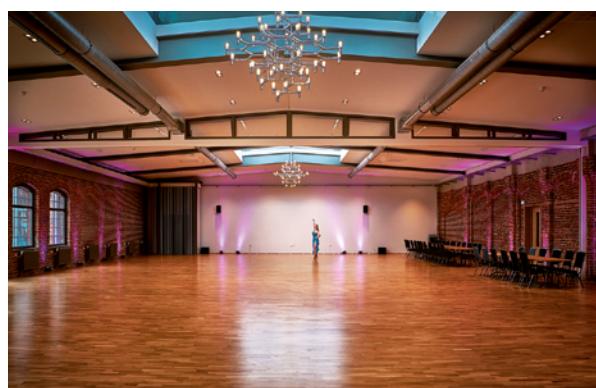
Tragwerk
Dipl.-Ing. Lothar-Rüdiger Jäger
Ingenieurbüro für Tragwerks-
planung – Bauphysik – Bauplanung,
Prenzlau

TGA
PAKA Ingenieure für technische
Gebäudeausrüstung, Schwedt

Brandschutz
Dipl.-Ing. (TU) Simone Meyer,
Lübben

Bauherr
Stadt Templin

Tanzschule und physiotherapeutisches Reha-
zentrum – Brandsanierung einer ehemaligen
Maschinenfabrik Stadt Cottbus



Architektur
Dipl.-Ing. Fred Wanta, Wanta
Architekten BDA GbR, Cottbus

Landschaftsarchitektur
Dipl.-Ing. Detlef Wunderlich,
Kisters AG Aachen/Cottbus

Tragwerk
Dipl.-Ing. Volker Bredow, C u. R
Ingenieurgesellschaft mbH,
Cottbus

HLS
Dipl.-Ing. Michael Scharf, SHK
System Plan GmbH, Cottbus

ELT
Dipl.-Ing. Eiko Trömel, IB Werner,
Sauer & Co. GmbH, Cottbus

Bauherr
Klaus und Hanns Kisters, Kisters
Grundstücksverwaltung GbR,
Aachen

Polizeidirektion West Stadt Brandenburg an der Havel



Architektur
Dipl.-Ing. Thomas Bolwin
Dipl.-Ing. Hanns-Peter Wulf
BOLWIN | WULF Architekten
Partnerschaft mbB, Berlin

Tragwerk
STB beratende Ingenieure,
Potsdam

TGA
BWE Ingenieurgesellschaft mbH,
Mittenwalde

Bauherr
Brandenburgischer Landesbetrieb
für Liegenschaften und Bauen
Potsdam

Weitere eingereichte Arbeiten zum Brandenburgischen Baukulturpreis 2017

Kita Mitte Kyritz

Stadt Kyritz



Architektur

Dipl.-Ing. Timm Kleyer
Dipl.-Arch. Alexander Koblitz
kleyer.koblitz.letzel.freivogel
gesellschaft von architekten mbh,
Berlin

Landschaftsarchitektur

Dipl.-Ing. Bernd Kusserow
Dipl.-Ing. Ulrich Uphaus
KUULA Landschaftsarchitekten,
Berlin

Tragwerk

Dipl.-Ing. Rüdiger Jockwer
Ingenieurbüro Rüdiger Jockwer
GmbH, Berlin

TGA

Marko Augustat + Partner, Berlin

Brandschutz

hhpberlin Ingenieure für
Brandschutz GmbH, Berlin

Bauherr

Stadt Kyritz

Der gekrümmte Raum – Freianlagen Einstein- Gymnasium Landeshauptstadt Potsdam



Landschaftsarchitektur

Dipl.-Ing. Stefan Reimann,
Dipl.-Ing. Barbara Hutter
hutterreimann Landschafts-
architektur GmbH, Berlin

Architektur

Grübe Thoma Architekten, Berlin

Pflanzplanung

Büro Christian Meyer, Berlin

Bauherr

Kommunaler Immobilien Service
(KIS) Potsdam

Umbau Scheune Päwesin – Wohnen und Arbeiten im Havelland Gemeinde Päwesin



Architektur

Dipl.-Ing. Jan-Friedrich Liebscher,
Dipl.-Ing. Franziska Streb
bromsky Architekten, Berlin

Tragwerk

Dipl.-Ing. René Mäurich
Ingenieurbüro René Mäurich, Berlin

Bauherr

Baugemeinschaft Bocher,
Dornfeld, Kleilein, Liebscher

Altstadtquartier 3-2-1

Stadt Wittstock/Dosse



Architektur

Dipl.-Ing. Anette Abel,
Dipl.-Ing. Martina Grubetzki
Architekturbüro Abel und
Dipl.-Ing. Martina Grubetzki,
Wittstock/Dosse

Freianlagen

Dipl.-Ing. Bärbel Heuer
Ingenieurbüro Heuer, Wittstock
OT Babitz

Tragwerk

Dipl.-Ing. (FH) Roland Krieschel
Ingenieurbüro für Bauingenieur-
wesen, Baustatik und Konstruktion,
Pritzwalk

TGA

Ingenieurbüro für Haustechnik
Dipl.-Ing. (FH) Severin Urbanietz,
Zaatzke

Bauherr

Gebäude- und Wohnungsverwaltung
(GWW) GmbH, Wittstock/Dosse
Wohnungsbaugenossenschaft eG
Wittstock/Dosse

Weitere eingereichte Arbeiten zum Brandenburgischen Baukulturpreis 2017

Paul-Fahlich-Gymnasium

Lübbenau/Spreewald



Architektur

Dipl.-Ing. Fred Jasinski,
Dipl.-Ing. Kerstin Bielitz
J.A.S. jasinski.architektur.
studio, Cottbus

Tragwerk

Dipl.-Ing. Norbert Süß
IBS Ingenieurbüro Süß, Cottbus

HSL

Ingenieurbüro Karras, Lübben

ELT

EPP Planung und Projektierung
GmbH, Lübbenau/Spreewald

Bauphysik

GWJ Ingenieurgesellschaft für
Bauphysik GbR, Cottbus

Bauherr

Landkreis Oberspreewald-
Lausitz

BBIS Berlin Brandenburg International School

Haus 1, Kita, Hort und Junior School

Gemeinde Kleinmachnow



Architektur

Dipl.-Ing. Alun Samuels
sta² architekten. ingenieure.
partnerschaft mbB,
Königs Wusterhausen

Landschaftsarchitektur

Dipl.-Ing. Wolf Ahner
Ahner Brehm Partnerschafts-
gesellschaft von Ingenieuren mbB,
Königs Wusterhausen

Tragwerk

Dipl.-Ing. Tim Heinrichs
GGH Ingenieure, Berlin

TGA

HENNIG Haustechnische
Gesamtplanungen, Potsdam

Brandschutz

TPG Lehmann, Berlin

Bauphysik

Müller BBM, Berlin

Bauherr

BBIS Berlin Brandenburg
International School GmbH

Neubau Hortgebäude mit Mensa und Jugendclub

Baruth/Mark Stadt Baruth/Mark



Architektur

Dipl.-Ing. Thomas Näther
Planungswerk Wucke Näther,
Berlin

Landschaftsarchitektur

Dipl.-Ing. Horst Heinisch
Dipl.-Ing. Ragna Haseloff
atelier 8 Landschaftsarchitekten,
Baruth/Mark

Tragwerk

Dipl.-Ing. Simone Glosch
Ingenieurbüro Glosch, Berlin

Bauherr

Landkreis Teltow-Fläming

Umbau Heizhaus Stahnsdorf, OT Güterfelde



Architektur

Dipl.-Ing. Beate Kalus
+BK ARCHITEKTUR Beate Kalus
Architektin, Stahnsdorf,
OT Güterfelde

Tragwerk

Dipl.-Ing. (FH) Nico Siewert
TURMWERK Ingenieurbüro Siewert,
Potsdam

Haustechnik

Scheimann Haustechnik GmbH &
Co.KG

Bauphysik

Dipl.-Ing. Volker Greetfeld
Ingenieurbüro Greetfeld, Berlin

Bauherrinnen

Manja Dochow und Beate Kalus

Weitere eingereichte Arbeiten zum Brandenburgischen Baukulturpreis 2017

Haus Paul in Rangsdorf

Gemeinde Rangsdorf



Architektur

Dipl.-Ing. David Steiner
Dipl.-Ing. Karl Weißenberger
Steiner Weißenberger
Architekten GmbH

Tragwerk

Dipl.-Ing. Thomas Münch,
Beratender Ingenieur im
Bauwesen, Bernau

Bauherren

Kerstin und Holger Paul

Klinik für Geriatrie am Evangelischen Krankenhaus Lutherstift in Frankfurt (Oder)

Stadt Frankfurt (Oder)



Architektur

Dipl.-Ing. Michael Keitel,
Dipl.-Ing. (FH) Christoph Gottwald
HDR GmbH, Berlin

Landschaftsarchitektur

LA 21 Landschaftsarchitektur,
Dipl.-Ing. Sascha Ratayski, Berlin

Tragwerk

Prof. Dr.-Ing. Werner Vogt, IB Vogt
Planungsgesellschaft mbH, Leipzig

HLS

N.I.L. Ingenieurgesellschaft mbH,
Dipl.-Ing. Jens Pelster, Berlin

Medizintechnik

K+P, W. Bous + J. Thieme GmbH,
Dipl.-Ing. Simone Thiedig,
Braunschweig

Bauherr

Lutherstift gGmbH, Frankfurt (Oder)

Errichtung eines Einfamilienhauses in Potsdam

Landeshauptstadt Potsdam



Architektur

Dipl.-Ing. (FH) Michael Rosin,
Dipl.-Ing. (FH) Peter Henn
Planungsgemeinschaft Henn_
Rosin, Potsdam

Landschaftsarchitektur

Dipl.-Ing. Franz Beusch, BDLA
Beusch Landschaftsarchitekten,
Potsdam

Tragwerk

IKP-Ingenieure, Berlin

Bauherren

Sandra und Stephan Schindler

Neubau Büro- und Verwaltungsgebäude der KVBB und der LÄK Brandenburg Landeshauptstadt Potsdam



Architektur

Dipl.-Ing. Jan Kleihues,
Dipl.-Ing. Jürgen Platena
Arbeitsgemeinschaft Objektplanung
Pappelallee: Kleihues+Kleihues
Gesellschaft von Architekten mbH,
Berlin
platena+jagusch.architekten, Berlin

Landschaftsarchitektur

Dipl.-Ing. (FH) Marko Höhn
HÖHN Landschaftsarchitektur,
Potsdam

Tragwerk

Dipl.-Ing. Achim Sattler
EiSat GmbH | Eisenloffel.
Sattler+Partner, Berlin

TGA

INROS LACKNER SE, Dresden

Brandschutz

Dr. Zauft Ingenieurgesellschaft für
Bauwesen mbH

Bauherr

Baugemeinschaft Pappelallee GbR

Weitere eingereichte Arbeiten zum Brandenburgischen Baukulturpreis 2017

Energieeffiziente Sanierung eines alten Hauses Gemeinde Schöneiche bei Berlin

Architektur
Dipl.-Ing. Birgit Hammodi,
Schöneiche bei Berlin
Hammodi & Partner
Dipl.-Ing. Architekten
Tragwerk
Dipl.-Ing. Michael Gerber
Ingenieurbüro Michael Gerber,
Berlin
Bauherr
privat



Echsenland – eine Spielerlebnisswelt für Rathenow Stadt Rathenow

Landschaftsarchitektur
Dipl.-Ing. Axel Klapka
k1 Landschaftsarchitekten Kuhn
Klapka GmbH, Berlin
Ausführung Spielgeräte
Zimmer Obst GmbH, Spreenhagen
Bauherr
Stadt Rathenow



Sanierung der historischen Eisenbahnersiedlung Elstal in Wustermark Gemeinde Wustermark, OT Elstal



Staatsanwaltschaft Eberswalde, Um- und Erweiterungsbau – Außenanlagen Stadt Eberswalde



Architektur
Dipl.-Ing. Gerhard Kruschhausen,
Dipl.-Ing. Sven Blumers, Blumers
Architekten Generalplanung und
Baumanagement GmbH, Berlin
Landschaftsarchitektur
Dipl.-Ing. Wolf Ahner,
Ahner Brehm PG von Ingenieuren,
Königs Wusterhausen
Tragwerk
SPECHT KALLEJA + PARTNER
BERATENDE INGENIEURE GmbH,
Berlin
TGA
SPECHT KALLEJA + PARTNER
GEBÄUDETECHNIK GmbH, Berlin
Brandschutz
JH-Ingenieure GmbH,
Kleinmachnow
Holzschutzgutachten
IB Harms, Berlin
Restaurator
Werner Jockey, Berlin
Bauherr Deutsche Wohnen
Construction & Facilities GmbH

Landschaftsarchitektur
Dipl.-Ing. Markus Thelen
BW&P Landschaftsarchitekten
BDLA
Bauherr
Brandenburgischer Landesbetrieb
für Liegenschaften und Bauen
Niederlassung Bernau

Weitere eingereichte Arbeiten zum Brandenburgischen Baukulturpreis 2017

Kirchplatz Templin

Stadt Templin



Landschaftsarchitektur
Dipl.-Ing. Rüdiger Amend
Dipl.-Ing. Eike Richter
LA.BAR Landschaftsarchitekten
bdla, Berlin

Archäologie
Holger Schmitt
Wurzel Archäologie und
Umwelttechnik GmbH,
Stahnsdorf
Bauherr
Stadt Templin

Haus am See – Neubau Wohnhaus in Bork

Stadt Kyritz OT Bork



Architektur
Dipl.-Ing. (FH) MArch
Christina Gresser
se-g architekten Studio Eichstädt
Gresser GbR, Berlin

Tragwerk
LPH 1–4: ifb ingenieurbüro für
bauwesen thal+huber
ab LPH 5: Cordes Holzbau GmbH &
Co. KG

Bauherrn
Nicole Theuerkauf und
Martin Müller

Neubau Evangelisches Gemeindezentrum

Ludwigsfelde Stadt Ludwigsfelde



Architektur
Dipl.-Ing. Wieland Vajen
Architekturbüro Wieland Vajen,
Berlin

Tragwerk
Dierks, Babilon und Voigt
Ingenieurbüro für Tragwerks-
planung

Bauausführung
Knobelsdorff-Schule,
Oberstufenzentrum Bautechnik I

Bauherr
Evangelische Kirchengemeinde
Ludwigsfelde

Restaurierung Haus „Kaiserstuhl“

Gemeinde Wandlitz



Architektur
Architekt Björn Burgemeister,
Dipl.-Ing. Arch., Dipl.-Kfm.
Simon Marx
das feine*architekten

Bauherr
Stephan Scheunig

Weitere eingereichte Arbeiten zum Brandenburgischen Baukulturpreis 2017

Architektur
Dipl.-Ing. Stefan Kunzemann,
Perleberg
Innenarchitektur
Rainer Meißle,
Susanne Dieringer, Berlin
Tragwerk
Dipl.-Ing. Karsten Wegner,
Wittenberge
Bauherr
Stadt Perleberg

Besucherzentrum Judenhof Perleberg
Stadt Perleberg



Kindertagesstätte „ABENTEUERLAND“ und
Büroräume für gewerbliche Nutzung
Stadt Werder (Havel)

Architektur
Dipl.-Ing. (FH) Nicole Fiebig
Planungs- und Ingenieurbüro
Dipl.-Bauing. Wolfgang Kagel,
Werder (Havel)
Landschaftsarchitektur
Planungs- und Ingenieurbüro
Dipl.-Bauing. Wolfgang Kagel,
Werder (Havel)
Tragwerk
Dipl.-Ing. (FH) Ulf Schlag
Ingenieurbüro für Statik und
Konstruktion, Potsdam
Bauherr
Karina Hauskrankenpflege



Verzeichnis der Teilnehmer am Brandenburgischen Baukulturpreis 2017

Preisträger und Nominierungen

Seite 6
Habermann Architekten
Am Kirchplatz 1
03238 Finsterwalde

Seite 10
SCOPE Architekten GmbH
Römerstr. 32
70180 Stuttgart

Seite 12
Architekten Petersen
Einsteinufer 63a
10587 Berlin

Ingenieurbüro Dr. Krämer GmbH
Brehmestr. 13
99423 Weimar

Seite 14
Staab Architekten GmbH
Schlesische Str. 27
10997 Berlin

Seite 16
pussert kosch architekten
PartGmbH BDA
Bautzener Landstr. 8
01324 Dresden

Seite 18
Thomas Kröger Architekten
Schöneberger Ufer 59
10785 Berlin

Seite 20
Standke Landschaftsarchitekten GmbH
Schützenstr. 6
15749 Mittenwalde

Seite 22
Michael Rosin, Architekt, M.A.
Dortustr. 46
14467 Potsdam

Seite 24
NAGLER & PARTNER
Architekten Stadtplaner
Comeniusstr. 4
03044 Cottbus

Verzeichnis der Teilnehmer am Brandenburgischen Baukulturpreis 2017

Weitere Teilnehmer

Seite 26

Dipl.-Ing. Justus Mayser
Feuerbachstr. 9
14552 Michendorf

Seite 26

Dipl.-Ing. Sebastian Deeken
Schönhauser Allee 182
10119 Berlin

Seite 27

Senior-Projekt-Schulzenhof GmbH
Schulzenhof 5
17291 Fürstenwerder

Architektin Ingrid Behrendt †

Seite 27

BHBVT Gesellschaft von
Architekten mbH Berlin
Leuschnerdamm 13
10999 Berlin

Seite 28

Architekturbüro
Dipl.-Ing. Alexander Palowski
Bölschestr. 117
12587 Berlin

Seite 28

Wanta Architekten BDA GbR
Beuchstr. 22
03044 Cottbus

Seite 29

olaf beckert
architektur+denkmalpflege
Schwedter Str. 68
17291 Prenzlau

Seite 29

BOLWIN I WULF Architekten
Partnerschaft mbB
Nürnberger Str. 8
10787 Berlin

Seite 30

kleyer.koblitz.letzel.freivogel
gesellschaft von architekten mbh
Oranienstr. 25
10999 Berlin

Seite 30

hutterreimann
Landschaftsarchitektur GmbH
Möckernstr. 68
10965 Berlin

Seite 31

bromsky Architekten
Brunnenstr. 10
10119 Berlin

Seite 31

Architekturbüro Abel
Kyritzer Str. 17
16909 Wittstock/Dosse

Dipl.-Ing. Martina Grubetzki

Röbeler Str. 16
16909 Wittstock/Dosse

Seite 32

J.A.S. jasinski.architektur.studio
Brandenburger Platz 6
03046 Cottbus

Seite 32

Planungswerk Wucke Näther
Dunckerstr. 87
10437 Berlin

Seite 33

sta² architetken.ingenieure.
PartGmbH
Eichenallee 1a
15711 Königs Wusterhausen

Seite 33

+BK ARCHITEKTUR Beate Kalus
Architektin
Lindenallee 39
14532 Stahnsdorf OT Güterfelde

Seite 34

Steiner Weißenberger Architekten
GmbH
Hagelberger Str. 53–54
10965 Berlin

Seite 34

Planungsgemeinschaft Henn_Rosin
Plantagenstr. 10
14482 Potsdam

Seite 35

HDR GmbH
Bayerischer Platz 1
10779 Berlin

Seite 35

Kleihues+Kleihues
Gesellschaft von Architekten mbH
Europa-Center, Tauentzienstr. 9
10789 Berlin

platena+jagusch.architekten

Helmholtzstr. 42
10587 Berlin

Seite 36

Hammoodi & Partner
Dipl.-Ing. Architekten
Friedrichshagener Str. 11
15566 Schöneiche bei Berlin

Seite 36

k1 Landschaftsarchitekten
Kuhn Klapka GmbH
Raabestr. 2
10405 Berlin

Seite 37

Blumers Architekten Generalplanung
und Baumanagement GmbH
Leibnizstr. 80
10625 Berlin

Seite 37

BW&P Landschaftsarchitekten BDLA
Markus Thelen
Dorfstr. 6
16818 Netzeband

Seite 38

LA.BAR Landschaftsarchitekten bdla
Alexandrinenstr. 2–3
10969 Berlin

Seite 38

Architekturbüro Wieland Vajen
Frankfurter Tor 1
10243 Berlin

Seite 39

se.g architekten
(Studio Eichstädt.Gresser GbR)
Leibnizstr. 33, 2. Hof
10625 Berlin

Seite 39

das feine*architekten
Danziger Str. 96
10405 Berlin

Seite 40

Dipl.-Ing. Stefan Kunzemann
Heilige-Geist-Str. 7
19348 Perleberg

Seite 40

Planungs- und Ingenieurbüro
Dipl.-Bauing. Wolfgang Kagel
Kugelweg 16
14542 Werder (Havel)

Impressum

Herausgeber

Brandenburgische Architektenkammer
Körperschaft des öffentlichen Rechts
Kurfürstenstraße 52
14467 Potsdam
Telefon: 03 31.27 59 10
Telefax: 03 31.27 59 111
E-Mail: info@ak-brandenburg.de
Web: www.ak-brandenburg.de

Brandenburgische Ingenieurkammer
Körperschaft des öffentlichen Rechts
Schlaatzweg 1
14473 Potsdam
Telefon: 03 31.74 31 80
Telefax: 03 31.74 31 830
E-Mail: info@bbik.de
Web: www.bbik.de

Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung
des Landes Brandenburg
Henning-von-Tresckow-Straße 2-8
14467 Potsdam

Konzeption und Realisierung
eckedesign, Potsdam

Wir danken den teilnehmenden Architektur- und Ingenieurbüros
für die Bereitstellung des Bildmaterials und
den folgenden Institutionen für ihre finanzielle und
organisatorische Unterstützung:





Brandenburgischer Baukulturpreis 2017

Brandenburgische Architektenkammer
Kurfürstenstraße 52
14467 Potsdam
www.ak-brandenburg.de

Brandenburgische Ingenieurkammer
Schlaatzweg 1
14473 Potsdam
www.bbik.de